

Bücherbesprechung.

Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meerestelle von Prof. Dr. Friedrich Dahl, weitergef. von Maria Dahl und Prof. Dr. Hans Bischoff. 23. Teil: Spinnentiere oder Arachnoidea. VI; Maria Dahl, Agelenidae — H. Wichte, Araneidae. II, 46 + 136 S., über 300 Textabb., gr. 8^o Verlag Gustav Fischer, Jena. 1931. Preis Rm. 12.—. — Die Agelenidae sind Spinnen, die ein decken- oder röhrenartiges Gewebe, im Gesträuch, am oder sogar im Boden verfertigen. Uns Entomologen bekannter sind die Araneidae zu denen auch die bekannte Kreuzspinne *Aranea* (! wir nannten sie sonst *Epeira* nach Walkenaer 1805) *diadema* L. gehört. Ueber die verschiedenen Arten der Netze, den „Signalfaden“, die Begattung, die Metamorphose, die wechselnde Zahl der Häutungen (eine Erscheinung, die uns Entomologen von der Nonne: „3- und 4-Häuter“, auch von den Termiten [Isopoda] wohlbekannt ist), wird ausführlich und verständlich gehandelt (♂♂ oft 1 Htg. weniger als ♀♀), auch die interessante Begattung überall eingehend behandelt (z. B. Kannibalismus „post festum“, auch das kennen wir von der „Gottesanbeterin“, *Mantis*); die Abb. sind bei beiden Autoren fast ausschließlich Originale. — Das Buch bietet also neben der Systematik eingehende und wertvolle Behandlung der „Oekologie“, ist also recht empfehlenswert. O. M.

Monographien zum Pflanzenschutz, herausg. von Prof. Morstatt, Bln.-Dahlem, T. H. Bremer und O. Kaufmann. Die Rübenfliege, *Pegomya hyoscyami* Pz. 110 S., 32 Abb. gr. 8^o. Verlag J. Springer, Berlin 1931. Preis 12 Rm. — Wiederholt konnten wir bereits auf die ausgezeichneten Monographien dieser Sammlung rühmend hinweisen. Die vorliegende schließt sich in ihrer zweckmäßigen Anlage den früheren an. Wenn die erste Seite gleich 24 (sprich vier und zwanzig) Synonyma anführt, obwohl das Tier doch „bloss eine Fliege“ ist, so sieht man 1.) die verzweifelte Lage, in die den ernst arbeitenden Entomologen der Synonymen = Wirrwarr bringt, 2.) daß das Tier schon früh und anhaltend — aus praktischen Gründen — die Aufmerksamkeit der Forscher auf sich gezogen hat. Einzelnes herauszugreifen ist hier nicht der Ort; auf die Wärmestarre bei 38°, den Tod bei 43° der Imagines sei hingewiesen, desgl., daß sich (wahrscheinlich!) auch auf den Tarsen „Chemorezeptoren“ befinden, sowie daß die Fliege so positiv phototrop ist, daß sie aus oben geschlossenen, unten offenen Gläsern nie entkommt. Alle andern Reize sind schwächer, aber — bei der Eiablage der ♀♀ verwandelt sich die + in — Phototaxis. — Sehr empfehlenswert! O. M.

E. Fischer, Zürich. Artbastarde von Schmetterlingen und ihre F₂- und Rückkreuzungsgenerationen. 92 S., 2farbige und 2 schwarze Tafeln. Zürich 1931. — Diese Schrift dürfte für die zahlreichen Leser unserer E. Z., die *Celerio*arten ziehen, von großer Bedeutung sein; bringt sie doch viel wissenschaftliches Material, das nicht leicht erhältlich ist (z. B. über Kreuzungsversuche von *B. mori* mit *A. cynthia* schon um 1860!), viel wertvolles auf Grund des modernen Standes der Erbliehkeitsforschung. Unseren Leser ist Dr. Fischer ja als gediegener Mitarbeiter bekannt. Es sei nur herausgegriffen, daß Wulschlegel Hybriden bis zur 13. Generation ungeschwächt fortpflanzen konnte. — Ein höchst lehrreicher Beitrag zur Bastardierungsforschung. O. M.

Statt der **Literaturschau** steht das **Repertorium entomologicum** Band 1–6 laufend zum Ausleihen aus der Bibliothek (Adlerflichtstraße 2) zur Verfügung.
I. E. V.

Entomologische Zeitschrift

Centralorgan des Intern. Entomologischen Vereins / E. V. / Gegründet 1884

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen u. Naturforscher.

Vereinigt mit **Insektenbörse** • Stuttgart

Für den Gesamtbezug der vereinigten Zeitschriften zahlen die Mitglieder des Internationalen Entomologischen Vereins in Deutschland und Deutsch-Oesterreich vierteljährlich im voraus 3.75 R. • Mk. auf Postscheck-Konto Nr. 48269 Amt Frankfurt a. M. Für das gesamte Ausland der gleiche Betrag und 60 Pfennig Auslandsporto = 4.35 R. • Mk oder entsprechende Währung.

Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Schwindsfr. 12 / **Redaktion:** Otto Melhner, Potsdam, Stiftstr. 2

Inhalt: Entomologische Chronik — E. Rütimeyer, Ueber ein Fangergebnis in Wallis (Schluß) — Fauna exotica: O. Michael, Neue oder wenig bekannte Agriasaberrationen vom Amazonas.

Entomologische Chronik.

Tauschbörse zu Frankfurt a. M. (Schluß)

Der Vorsitzende des Vereins „Apollo“, Herr Rektor Vogt, der Vater des Tauschbörsengedankens, war trotz längerer Krankheit erschienen und begrüßte wie alljährlich die Entomologen.

Die Tauschbörse war mit Material sehr gut beschickt. Wenn auch hauptsächlich wieder Lepidopteren vorherrschten, so waren doch auch die anderen Insektenordnungen vertreten. Besonders fielen die Riesenheuschrecken und Vogelspinnen, die von der Firma H. Wernicke ausgestellt waren, sehr auf. Immer drängten sich die Entomologen um diesen Stand, sei es, um die Billigkeit und Ia Qualität der Falter oder die seltenen Tiere zu bestaunen. Ebenso war die Börse mit Zuchtmaterial, besonders in Form von Puppen, gut beschickt und fand reichen Absatz. Herr Dannehl aus München war wieder erschienen und wurde freudig von allen Seiten begrüßt, erfreut sich doch sein Material aus den Mittelmeerlandern immer regster Aufmerksamkeit. Reiches Material bot Herr Albrecht aus Zwickau, aus der bekannten Stötznerschen Ausbeute, zu sehr mäßigen Preisen an. Ueberhaupt waren die Preise der Zeit entsprechend niedrig gehalten, der Tauschverkehr wurde eifrigst betrieben. Herr Ernst Pfeiffer aus München hatte äußerst seltene Falter von seinen syrischen Reisen mitgebracht, darunter Tiere, die seit Jahrzehnten nicht gefangen worden waren. Von Tagfaltern waren Parnassier und *Colias* am meisten angeboten worden, besonders traten folgende Tiere hervor: *Parn. acdestis* Gr.-Grsh., *mithei* Bingham, *satanas* O. B. • H., *imperator* A., *rex* O. B. • H. und *regulus* O. B. • H., von *Colias* waren es folgende: *felderi*, *richthofeni* O. B. • H., *arida* Bl., *viridis* O. B. • H. Erebien waren wieder reichlich vertreten. Spärlicher waren Eulen und

9. Jan 1932

Spanner angeboten, mehr schon *Sphingiden* und erst recht *Arc-tiden*. Sehr interessantes Material war in Aberrationen angeboten und fand gute Abnahme. Augenreisser waren wie immer sehr reichlich vertreten. Man sah neben seltenen *Ornithopteren* kostbare *Morpho*- und *Heliconius*-Arten. Schulfalter waren reichlich gesucht und angeboten. Auch nach Utensilien war reichlich Nachfrage und Angebote vorhanden.

Am Abend versammelte man sich noch im Salzhaus zu gemütlichem Beisammensein mit anregendem Gedankenaustausch und schloß in der Hoffnung auf ein frohes Wiedersehen im nächsten Jahre in Frankfurt a. M.

Zum 70. Geburtstag von Heinrich E. K. Jordan. Am 7. XII. 1931 wurde der Kurator H. Jordan am Trings-Museum (von Baron Rothschild gegründet) 70 Jahre alt.

Er stammt aus Deutschland, wo er in Almstedt geboren wurde. 1885 promovierte er in Göttingen. Von 1887-1892 war er Privatdozent an der Forstakademie Hannoversch Münden. Seit 1898 ist er am Trings-Museum in England tätig. Außer entomologischen Arbeiten hat er auch über Evolution (Entwicklungs-geschichte) geschrieben. In der vor dem Kriege gegründeten „Internationalen Nomenklaturkommission“ nahm er eine führende Stelle ein. —

Möge er in Rüstigkeit seine Tätigkeit weiter fortführen! Dies wünschen dem alten Landsmann **Vorstand des I. E. V. und Red.**

Insekten- und Zierfischbörse der Naturwissenschaftlichen Vereinigung „Iris“ E. V. Fürth. Wie alle Jahre so auch heuer wieder veranstaltete die Naturwissenschaftliche Vereinigung „Iris“ E. V. Fürth, (früher Entomologischer Verein, Fürth) seine Insektenbörse, diesmal verbunden mit einer Zierfischbörse.

Mit dem Morgengrauen des Sonntags, 15. November 1931 herrschte bereits ein reges Treiben in den Vereinslokalitäten (Restr. goldner Schwan, Marktplatz 2), und mit gemischten Gefühlen sah man dem kommenden Börsenbetrieb entgegen. Große Bedenken über den Abschluß der Börse wurden laut, doch noch vor Eröffnung erschienen schon die ersten Besucher, und bis über die Mittagsstunden hinaus herrschte ein solcher Andrang von Käufern und Schaulustigen, wie es seit Jahren nicht mehr beobachtet werden konnte. Die Erwartungen waren um das vielfache übertroffen, und der Besuch war gegenüber dem vorigen Jahre mindestens um das doppelte gestiegen. Auch die Nachmittagsstunden brachten noch eine sehr stattliche Anzahl von Interessenten, und die Liste der auswärtigen Besucher war ebenfalls um das doppelte stärker besetzt als im vergangenen Jahre, sodaß gerade diese Seite im Börsenbesucherbuch ein Ehrenblatt in der Geschichte der Vereinigung sein wird.

Geboten wurden in der Hauptsache palaearktische Falter, weniger Exoten. Ebenso war auch die Nachfrage nach palaearktischen Stücken vorwiegend. Von exotischen Faltern und Käfern wurden wenig Prachtexemplare gekauft, und diese meistens von Laien. Die reiche Besetzung der Börse ist zum großen Teil den auswärtigen Teilnehmern: H. Scheuring-Uffenheim, Rudolf Simbeck-Landshut, Karl Braun-Aalen, A. Hertlein-Nürnberg, Wittstäst-Erlangen zu danken. Auch die Mitglieder der Vereinigung waren mit großem Anteil vertreten.

Die Umsätze zeigten das gleiche erfreuliche Bild wie der Besuch, und die damit verbundene Zierfischbörse durfte sich ebenfalls eines guten Geschäftsganges erfreuen. Die beiden Veranstaltungen scheinen sich gegenseitig ungeheuer günstig auszuwirken. Bei vielen Fischfreunden wurde durch die Verbindung der beiden Börsen das entomologische Interesse geweckt, ebenso bei vielen Entomologen das Interesse an der Aquarienzucht.

Die von uns in Nummer 13 gebrachte Notiz, wonach Herr Emmerich Reitter in Troppau die Käferbestände aus dem Nachlaß des Herrn B. v. Bode m e y e r nicht übernommen habe, beruht laut einer Mitteilung des Herr Reitter auf einem Mißverständnis, da der genannte Herr die erwähnten Sammlungen tatsächlich übernommen hat.

Ueber ein Fangergebnis im Wallis.

Anfang September 1930.

Von E. Rütimeyer, Ing., Bern.

(Schluß)

Nachdem Rucksack und überflüssiger Ballast im Hotel deponiert war, zog ich los. Durch meine Sammelkollegen vom Berner Entom. Verein waren mir in uneigennützigster Weise alle von ihnen als günstig erkannten Orte genau an Hand der Karte und mittels Skizzen beschrieben worden. Speziell die Köderplätze für *puerpera* wurde mir aufs detaillierteste angegeben. Ich zog aus diesen Angaben dann auch reichlich Nutzen, was mir sehr erwünscht war, da mir nur knapp $1\frac{1}{2}$ Tage zur Verfügung standen und ich außerdem allein war. Ich danke deshalb an dieser Stelle bestens den Herren Bigler, Schlier und Oester für ihre freundliche Hilfe am Erfolg der Exkursion.

Das Sammelgebiet um Baltschieder herum ist nicht besonders groß, aber sehr heterstroph. Im Tal, längst der Rhône, sind Auenwälder und Sümpfe mit Röhricht, dann kommt bis zum Hang eine verschieden breite Zone von Ackerland, Reben und Obstgärten. Die Hänge selber dienen ausschließlich der Graswirtschaft, zeigen also nur Matten, die durch kleine Felsbänder und Köpfe unterbrochen bezw. übereinander gestaffelt sind. Um diese Felsköpfe und auf ihnen ist dichtes Gestrüpp von Rubusarten, Sanddorn, Rhamnus hippophae, Bopulas tremula, wilder Kirsche, Rüster, Eichenbüschen, Hasel und anderen Sträuchern und Halbsträuchern. Unmittelbar hinter den letzten Häusern des Dorfes, bereits am steilen Hang, befinden sich einige kleine Terrassen mit Reben und darüber der Steilsturz einer Moräne, dessen treppenförmiger Aufbau mit dichtem dürrem Gras bewachsen war. Hier war der Hauptfangplatz der *statilinus*; östlich vom Dorf befindet sich eine alte roh ausgeebnete Alluvion des vom Baltschiedertal durch eine enge tiefe Schlucht hinausgeführten Geschiebes. Das ist die andere Fundstelle von *statilinus*; und endlich findet sich der Falter recht zahlreich in der vorerwähnten Schlucht selbst, aber nur etwa bis zum Viadukt der Lötschbergbahn. Oberhalb ist der Falter nicht mehr zu finden.

Statilinus findet sich dann Rhône-abwärts bis gegen den Genfersee, stets am rechten Talhang, aber meist sehr lokal. Da wo er fliegt, ist er häufig.

Ich brauchte zur Auffindung des erstgenannten Fangplatzes hinter und oberhalb dem Dorf mehr als 2 Stunden. Wohl zeigten

sich auch Falter da und dort, sie waren aber sehr scheu und deshalb nicht zu kriegen. War ich dann aber mitten unter ihnen, so bot der Fang keine nennenswerten Schwierigkeiten. Zu Dutzenden tummelten sich die prächtigen Tiere herum, ich wußte oft kaum, wo zuerst zulangen. Auch die Alluvion unten im Tal war recht ergiebig. —

Nachts von 20^h bis 23^h köderte ich dann auf der *puerpera*-Wiese mit einigem Erfolg. Ich sah über 2 Dutzend, fing aber nur 14 Stück, davon etwa 8 ♂ und 6 ♀. Leider waren mehrere zerfetzt. Ich sah das aber erst am folgenden Tag.

Nach der Rückkehr ins Dorf gegen 12^h nachts erbeutete ich dann noch eine ganze Anzahl Falter am elektr. Licht vor dem Restaurant.

Am Sonntag, den 7. September 1930 sammelte ich bei trübem Wetter im Baltschiedertal. Ich stieg bis etwa auf 1300 m hinauf. (Baltschieder hat eine Meereshöhe von 660 m.) Auch da zeigte sich noch manches, wie aus umstehender Zusammenstellung ersichtlich ist. Hätte ich besseres Wetter gehabt, wäre der Erfolg ein wesentlich größerer gewesen.

Auf alle Fälle kann aber gesagt werden, daß der Herbst 1930 einigermaßen erstattete, was der Sommer versagt hatte. Gerade der Umstand, daß der Sommer 1930, insbesondere der Juli und die erste Hälfte August, so naß und kühl waren, trug dazu bei, Juli- und Augusttiere gewissermaßen zu konservieren und auf die zweite Sommerhälfte hinüber zu retten. Andererseits scheinen auch manche hochalpine Tiere durch den häufigen Schneefall in Lagen bis 1800 und 2000 m während des Sommers nach unten gedrückt worden zu sein. So fing ich in der Baltsch. Schlucht etwa in 700 m Höhe, eine ganz frische *Erebia gorge* Esp., deren untere Grenze sonst bei 1400 m liegt. In der nachfolgenden Zusammenstellung meiner Ausbeute sind im ganzen 70 Arten und Formen genannt, im ganzen waren es etwa 170 Stück, die ich am Nachmittag des 6ten und am Morgen des 7. Sept. fing. An letzterem Tage konnte ab 11^h morgens nichts mehr gesammelt werden, da der Himmel bedeckt war und ein äußerst kalter Wind blies. Später setzte auch noch Regen ein. Die Arten mit *) sah ich nur, nahm sie aber nicht, da ich sie bereits in genügender Anzahl besaß oder die Tiere zu sehr abgeflogen waren.

Parnassius apollo var. *valesiacus* Fruhst. 1 frisches ♀ in der Schlucht.

**Aporia crataegi* L. vereinzelt und abgeflogen.

Pieris rapae L. im Rhönetal, vereinzelt.

Colias hyale, und zwar Nominatform und ab. *intermedia* Tutt. und ab. *obsoleta* Tutt. ziemlich häufig, im Rhönetal und ums Dorf herum.

—.— *edusa*, im Rhönetal ziemlich häufig, ebenso beim Dorf, und zwar die Nominatform und ab. *faillae* Stef. und ab. *brunnea* Tutt.

**Polygonia c-album* L. vereinzelt.

Argynnis **lothonia* L., sehr frisch im B. Tal.

—.— *adippe* L. 1♂ im Tal.

—.— *dia* L., überall häufig, bes. am Lötschberghang.

- .— **paphia* L., vereinzelt abgeflogen.
 —.— ab. *palesina* 1 ♀ auf einer Distel, zerlegt im Tal.
Melanargia galathea L. überall vereinzelt, abgeflogen.
Erebia gorge Esp. in der Schlucht, auf ca. 700 m Höhe, 1 ♂ frisch.
 —.— *goante* Esp. häufig, in der Schlucht und im Tal. Die ♂♂ sehen *Er. nerina* zum Verwechseln ähnlich.
 —.— *aethiops* Esp. 1 ♀ im Tal.
 Eine weitere Spezies, die zu entfernt war, um bestimmt zu werden, in der Schlucht.
Satyrus hermione ab. *albifera* Fruhst. Tal und Schlucht, etwas abgeflogen.
 —.— *semele* L. häufig in auffällig großen Stücken, viel größeren als solchen aus Digne in der Provence.
 —.— *statilinus onosandrus* Fruhst., sehr häufig, hinter dem Dorf, auf der Alluvion und in der Schlucht bis zum Bahnviadukt. Die Tiere sind in der Luft nicht zu fangen, da der Flug gänzlich unberechenbar ist und die Falter äußerst geschickt dem Netz ausweichen. In sitzender Stellung heben sie sich kaum vom Boden und speciell vom Fels, den sie besonders gern anfliegen, ab.
 —.— **cordula*, am Lötschberghang und in der Schlucht beim Bahnviadukt. ziemlich häufig, doch abgeflogen.
Pararge megaera L. überall häufig, bes. am Lötschberghang.
 —.— *egeria* ab *intermedia* Tutt. überall häufig, besonders im Tal, im Buschwerk von Bergespe, an feuchten Stellen.
Epinephele jurtina L. überall häufig, bes. am Weg gegen Ausserberg.
 —.— *lycaon*, vereinzelt in der Schlucht beim Viadukt.
Coenonympha pamphilus, überall.
Lycaena argus Schiff. in ganz frischen Exemplaren überall.
 —.— *bellargus* Rott. desgl. bes. beim Viadukt.
 —.— *coridon* }
 —.— *icarus* } desgleichen, bes. am Weg gegen Ausserberg.
 —.— *medon* }
Augiades syloanus Esp. vereinzelt beim Dorf. Alluvion.
 —.— **carthami* Hb. überall.
 —.— *carlinae* ab. *cirsii* Rbr. beim Viadukt ziemlich häufig.
 —.— *malvoides* Elw., desgl.
*Celerio *euphorbiae* L. 4 Rp. halberwachsen am Weg nach Ausserberg.
 —.— *hippophaes* Esp. 8 Tage vor meinem Besuch in Baltschieder fand Herr Schlier aus Bern 8 Rp. am Lötschberghang. Ich suchte nicht danach, da die Zucht schwierig ist und mir die Rp. eingegangen wären.
Dysauxes punctata F. 1 ♂ in der Alluvion.
Zygaena filipendulae L. 1 ♂ beim Viadukt, ganz frisch.
 —.— *carniolica ainiensis* H. S. 2 Stck. am selben Ort.
Philea irrorella ab. *pseudokuhlweini* Vorbr. ziemlich häufig beim Viadukt im Tal. Ich bestimmte diese Tiere als *kuhlweini*, finde aber im Vorbrodt, Schm. der Schweiz, daß diese Art kaum in der Schweiz vorkommen dürfte.
Paidia murina Hb. am Licht im Dorf.
Lithosia complana L. vereinzelt überall.
Porthesia similis Füssl. a. L. im Dorf.
Callimorpha hera L. häufig in den Gebüschern am Weg Ausserberg.
Epineuronia popularis F. 1 prachtvolles Exemplar a. L.
 —.— *cespitis* F. desgl.
Dianthoecia compta F. a. L.
Bryophila perla F. häufig am Licht.
 —.— *simulatricula* Gn. 1 ♂ am Licht, ein ziemlich seltenes Tier.
Rhizogramma detersa Esp. am Köder.

Plusia gutta Gn. im Korridor des Hotels.

Catocala elocata Esp. wurde ein Jahr früher von den genannten Berner Herren in mehreren Exempl. am Köderplatz gegen Ausserberg gefangen.

—.— *puerpera* Gio. häufig am Köder, Weg gegen Ausserberg. Als Köder verwendete ich Melasse mit einem Schuß Apfeläther. Das Gemisch wurde direkt an die Stämme gestrichen. Der Fang der sehr scheuen *Catocalen* geschah ausschließlich mit dem Netz, das von unten nach oben geschlagen wurde. Versuche, direkt mit dem Giftglas den Tieren beizukommen, mißlangen vollständig. 1 ♂ in der Schlucht, am Tag aufgescheucht 1 ♂ am Bahnhof Visp. Die allgemein bekannte Tatsache, daß sich die Alpen zum Köderfang wenig eignen, wurde wiederum neu bestätigt, trotzdem ich mir infolge der Jahreszeit und in Anbetracht des Fehlens von Blumen und blühenden Sträuchern und Bäumen einen gewissen Anflug von Eulen aller Art versprach.

Hypena rostralis L. a. Licht

Acidalia moniliata F. a. Licht.

—.— *aversata* L. a. Licht.

—.— *rubiginata* Hufn. a. Licht.

—.— *marginepunctata* Goeze a. Licht.

—.— *dimidiata* Hufn. a. Licht.

Ortholitha bipunctaria, ziemlich häufig am Lötschberghang u. im Tal.

Larentia verberata Sc. a. L.

Thephroclystia virgaureata Dbld. 2 St. am L.

Boarmia gemmaria Brahm. a. L.

—.— *repandata* L. am Bahnhof Visp.

Gnophos obscuraria Hb. a. L.

Selidosema ericetaria Vill. a. L.

Es ist klar, daß ein derart reicher Fangplatz noch weiter besucht werden soll. Die beste Zeit für die Herbstarten dürfte nach normalen, d. h. warmen, eher regenarmen Sommern Ende August sein. — Die friedliche Abgelegenheit des Ortes, das Fehlen von Autogestank und Staub macht das Fangen dort besonders angenehm. Außerdem ist dort ein ev. längerer Aufenthalt auch aus finanziellen Gründen durchaus lohnend.

FAUNA EXOTICA

Neue oder wenig bekannte Agriasaberrationen vom Amazonas.

Von Otto Michael, Sprottau-Wilhelmshütte.

Die letzten Neu-Entdeckungen von 1930/31.

A. phalcidon viola ab. **signata** ♂ Mich. ist oben der *viola* Fassl ganz gleich, nur ist der Zellschluß der Vfl. durch einen dicken schwarzen Streif markiert, was besonders auffällt, als der orangefarbige Basalfleck nach außen etwas über die Zelle hinaus tritt. Ziemlich verschieden von *viola* ist die Vfl.US., indem der gelbe Basalfleck nach außen auffällig verlängert ist und dadurch Ähnlichkeit mit *mirabilis* Fassl und *mirabilis grandis* Mich. ♀ hergestellt wird, ein Zeichen, daß hiermit ein Verbindungsglied

von *phalcidon* zu *pericles* geschaffen ist. Bei einem anderen wundervollen *viola* ♀♀ ist durch rötliche halbverloschene Fleckenbildung diese nach außen fortgesetzte Binde deutlich zu erkennen, sodaß ich dieses interessante Tier als Uebergang von *viola* Fassl zu *signata* Mich. auffasse.

Ein außergewöhnlich großes und sehr reich blaugeschmücktes *viola* ♀ bezeichne ich als **excellens** ♀ **ab. nova** vom Rio Canuma, unterer Amazonas. Gleichfalls von dieser Lokalität sah ich ein sehr interessantes Stück von *sardanapalus semibelsazar* Mich. Bei diesem ist der sonst große Blaufleck der Hfl. stark reduziert. Die dunkelrote Vfl.Binde ist vergrößert und geht fast bis an den Innenrand, von welchem er nur durch einen ganz schmalen violetten Streifen getrennt ist. Sehr auffällig ist dieses Tier durch den ziemlich nach innen ausgebogenen Außenrand der Vfl., doch dürfte das wohl nur als individuelle Abweichung aufzufassen sein. US. wie bei *sardanapalus*. Ein *sardanapalus* ♀ ähnelt durch einen roten statt blauen distalen Hfl.Fleck der *sardanapalus* ♀ **ab. purpurea** Fassl, doch ist der Fleck bedeutend schmaler als bei typischen Stücken.

Unter den mir vorgelegenen Fournière-Exemplaren befanden sich 2 Stücke (♂ u. ♀), bei denen vom orangefarbigem Basalfleck, an den drei untersten Adern entlang (Submediana, hinterer und mittlerer Medianast) drei schmale gelbe Zacken bis weit in die blaue OS.Färbung hineingehen; ich benannte diese interessante **ab. fournierae viola ab. tridens** (♂♀) **nom. coll.**

In der Nähe von Iquitos am oberen Amazonas (Perú) wurden neuerdings einige hochinteressante Aberrationen von *heritsonius stuarti* ♂♂ und ♀♀ aufgefunden, von denen einige benannt zu werden verdienen. **heritsonius stuarti** ♂ **ab. amplimarginata** Michael (*amplificata* Michael). Bei diesem wunderbaren Tier glänzt die breite Außenbinde wie Silber, während die sich basalwärts bedeutend verbreitende Innenbinde in Seitenansicht prächtig blaugrün schillert. Diese Innensaumbinde ist durch eine schwarze etwa 1 mm breite Linie von dem sehr breiten Außensaum getrennt. Die Adern im apicalen Teil der Vfl. sind schwarz und ziemlich markant. Im allgemeinen macht dieses Tier durch die sehr verbreiterten Saumbinden einen ganz anderen Eindruck als typische *stuarti* ♀♀. Auch die US. ist durch die sehr scharf ausgeprägte schwarze Fleckenzeichnung sehr kontrastreich. Der etwas reduzierte Basalfleck der Hfl.US. ist gelblichrot und auch auf den Vfln. macht sich ein ziemlich ansehnlicher roter Basalfleck bemerkbar.

Ein, diesem *stuarti* ♀ in Zeichnung ähnliches, aber etwas kleineres Weibchen, ist durch einen im Verhältnis sehr dunklen bläulichen Grundton vom ersteren auffällig verschieden; ich benenne diese interessante individuelle Abweichung **stuarti** ♀ **obscurata** Mich. Die äußere Saumbinde der Vfl. ist bei diesem Stück etwas schmaler und im Apicalteil durch schwarze stecknadelknopfähnliche Punkte von der inneren Saumbinde getrennt.

Schluß folgt.

Bestimmungsstellen des I. E. V.

a) Lepidoptera (Schmetterlinge).

- Papilionidae** (palaearktische): Herr J. Levy, Frankfurt a. M., Hansa Allee 23.
- Nymphalidae** pal.: Herr Landgerichtsdirektor G. Warnecke, Kiel, Schillerstr. 20.
- Argynnisidae** (Melitaea, Timelaea, Argynnis): Herr Georg Belter, Berlin N. 39, Burgsdorferstraße 16.
- Acraeinae**: Herr Dr. med. le Doux, Fürstenwalde/Spree.
- Heliconiinae**: Herr H. Neustetter, Wien 14, Rauchfangkehrerstraße 27.
- Melanargia**: Herr Ph. Gönner, Frankfurt am Main, Melemstraße 10.
 „ (Species) B. Meier Ramel, St. Marie a. Mines, Elsaß, 16 Rue Wilson.
- Erebia**: Präsident Freiherr v. d. Goltz, Coblenz, Markenbildchenweg 36.
- Lycaenidae**: Herr Hering, Magdeburg, Rotgerstraße 14. (Bestimmung erfolgt gegen geringe Gebühr.)
 Herr A. Zerkowitß, Paris XIX, 5 Rue Rémy de Gourmont.
- Hesperidae**: Herr Franz Abel, Leipzig-Schleußig, Könneritzstraße 104.
- Sphingidae aller Faunen**: Herr B. Gehlen, Berlin-Lichterfelde-Ost, Parallelstr. 3.
 „ Herr Rechtsanwalt G. Prack, Frankfurt a. M., Oskar Sommerstr. 10.
- Saturnidae aller Faunen**: Herr J. Levy, Frankfurt am Main, Hansa Allee 10.
 Herr Carl Heinz Prack, Frankfurt a. M., Oskar Sommerstr. 10.
- Zygaenidae**: Herr Reg.-Inspektor Hugo Reiß, Stuttgart, Schlosserstraße 23.
 Herr Prof. Dr. Burgeff, Würzburg, Greising 2
 Herr Dr. A. Przegendza, Nürnberg, Josephplatz 8.
 Herr Direktor Otto Holik, Prag XII, Ingoslavski 6³.
- Noctuidae**: Herr Franz Dannehl, München, Viktor Scheffelstraße 13.
- Agrotinae** (pal.): Herr Fabrikdirektor Dr. A. Corti, Dübendorf (Schweiz).
- Geometridae** (pal.): Herr Landgerichtsdirektor G. Warnecke, Kiel, Schillerstr. 20.
 Herr Dr. Eugen Wehrli, Basel, Claragraben 23.
- Eupithecia**: Herr Sprachlehrer E. Lange, Freiberg i. S., Schönlebestraße 56.
- Blattminen** und aus solchen gezogene Insekten aller Ordnungen:
 Herr Dr. Martin Hering, Kustos am Zoolog. Museum, Berlin N. 4, Invalidenstraße 43.

Bedingungen:

- Die genannten Herrn Spezialisten haben sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, das Bestimmen von Insekten aus aufgeführten Familien — soweit nichts anderes bemerkt ist — **kostenlos** zu übernehmen.
- Vorherige Anfrage** bei den Herren Bestimmungsstellen-Inhabern unter Beifügung von Rückporto ist **stets erforderlich**.
- Die Tiere sind in guter Verpackung postfrei einzusenden.
- Rückporto ist unbedingt beizufügen.
- In einigen Fällen sind Dubletten erwünscht.
- Jedes Insekt ist mit einer Nummer zu versehen, die an der Nadel zu befestigen ist.
- Jeder Sendung ist eine Liste beizufügen, welche die Nummern in laufender Folge, ferner Fundort und Fangdatum der zu bestimmenden Tiere enthält. Daneben muß noch genügend Raum zur Eintragung des Namens vorhanden sein.

Entomologische Zeitschrift

Centralorgan des Intern. Entomologischen Vereins / E. V. / Gegründet 1884

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen u. Naturforscher

Vereinigt mit **Insektenbörse** = Stuttgart

Für den Gesamtbezug der vereinigten Zeitschriften zahlen die Mitglieder des Internationalen Entomologischen Vereins in Deutschland und Deutsch-Oesterreich vierteljährlich im voraus 3.75 R. Mk. auf Postscheck-Konto Nr. 48269 Amt Frankfurt a. M. Für das gesamte Ausland der gleiche Betrag und 60 Pfennig Auslandsporto = 4.35 R. Mk. oder entsprechendn Währung.

Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Schwindstr. 12 / **Redaktion:** Otto Meißner, Potsdam, Stiftstr. 2

Inhalt: H. Kotsch, Ueber eine neue Parnassius-Form — Fauna exotica. O. Michael, Neue oder wenig bekannte Agriasaberrationen vom Amazonas (Schluß) — C. Wimmers, Moderne Schutzmittel für die Sammlung — L. Lindinger, Literaturstudie über einige Blattlausgallen (Aphid.) — R. Kleine, Bestimmungstabellen der Brenthididae (Col.) (Forts.) — Kl. Mitteilungen — Bücherbesprechung.

Ueber eine neue Parnassius-Form.

Von H. Kotsch, Dresden-Blasewitz.

Parnassius imperator gigas ssp. n. vom Ostabhange des Sikingshan-Gebirges — Sincheng etwa 2800 m, im Juli fliegend — ist gegenüber den benachbarten Formen dieser Art (*rex* O. Bang-Haas Ent. Z. 42 [1928] p. 60 von Kansu und *regulus* O. Bang-Haas i. l. ? vom Ost-Nanshangebirge) eine wahre Riesenform, wenn sie auch die im Seit I Taf. 16 f abgebildete Form *imperator imperator* von West-China nicht ganz erreicht. Die Grundfärbung ist ein fast reines Weiß, die schwarzen Zeichnungen der Oberseite sind sehr ausgeprägt, namentlich ist der Fleck in der Nähe des Innenrandes der Vfl. sehr gut, wenn auch nicht so stark wie bei *rex* und *regina* entwickelt, die glasigen Binden der Vfl. sind stärker als bei diesen Formen ausgebildet, dagegen ist die glasige Submarginalbinde der Hfl. weiß, geringer entwickelt, mitunter nur angedeutet; bei den vorliegenden Stücken (2 ♂♂ 3 ♀♀) ist der rote Basalfleck der Hfl. meist vorhanden, aber verschieden stark ausgebildet, mitunter fehlt er; die beiden anderen roten Flecke der Hfl. sind sehr groß, relativ schmal schwarz gerandet, meist mit weißer Pupille, die aber mitunter völlig fehlt; die beiden Flecke am Innenwinkel der Hfl. sind zum größten Teil blau gefüllt, vier der vorliegenden Stücke zeigen auch wie die cit. Abbildung die schwärzliche Binde zwischen dem Analflecke und der dunklen Basalzeichnung der Hfl. Flügelspannweite: ♂ 68 bis 72, ♀ 73 und 74 mm.

Die vorerwähnte *regulus* unterscheidet sich von *rex* nur durch geringere Entwicklung der schwarzen Zeichnung und durch im allgemeinen reiner weiße Grundfärbung. Die roten Ozellen sind wie bei allen Arten des Nanshangebirges stark ausgeprägt. In der Größe ist kaum ein Unterschied.

FAUNA EXOTICA.

Neue oder wenig bekannte Agriasaberrationen vom Amazonas.

Von Otto Michael, Sprottau-Wilhelmshütte.

(Schluß)

Auf der breiten graugrünen Außenbinde der Hfl.OS. befindet sich etwas blaue Färbung und auch die US. ist im allgemeinen mit einem dunklen bläulichen Schiller übergossen. Im übrigen sind die schwarzen Fleckenreihen ebenso angeordnet wie bei typischen *stuarti* ♀. Der Basalfleck der Hfl.US. ist mehr gelblich getönt. Ganz besonders auffällig ist dieses Tier dadurch, daß die breiten Saumbinden von dicken schwarzen Adern durchschnitten sind.

Unter vier mir vorgelegenen *stuarti* ♂♂ mit konstanter US. befand sich ein Stück, bei dem die hellgraue, sehr schmale Saumbinde auf den Vfln. ziemlich undeutlich verwaschen erschien: **obsoleta** ♂ **nom. coll.**

Bei einem zweiten Stück war die sonst prächtig blaue Färbung der Vfl.OS. durch eine breite schwarze Mittelbinde durchbrochen, wie es bei *beatifica* und anderen Aberrationen sehr oft der Fall ist: **stuarti interruptus** ♂ **nom. coll.**

Vom Rio Chanchamayo (wo von Thomm früher die *beata*-Type gefunden wurde) sah ich 2 ♂♂, die von der Type einigermaßen verschieden waren. Bei beiden Stücken glänzte die breite innere Saumbinde in Seitenansicht etwas goldig, während die US. glänzend blaugrün gefärbt waren. Die schwarze Fleckenzeichnung derselben ist sehr fein und die fast gänzlich ungekernten Augenflecke sind kaum größer als bei der früher von mir benannten *beata breviocellata*.

Ein Stück dieser *beata* führt zum Unterschied von der Type einen ziemlich großen blauen Fleck auf den Hfln. und daher möchte ich dasselbe als **variabilis** Mich. einführen.

Beim zweiten Stück ist die innere grünliche Saumbinde der Hfl. ziemlich reduziert und analwärts in einzelne durch Schwarz isolierte Flecke aufgelöst. Daher möchte ich dieses Stück in Anbetracht der verschmälerten Saumbinde als **beata Stgr. ab. angustior** **nom. coll.** kennzeichnen.

Gleichzeitig lagen mir einige von Sta. Cruz in Bolivien stammende *pericles steinbachi* le Moults zur Besichtigung vor. Herr le Moults erhielt von dort eine ganze Serie etwas von einander abweichenden Aberrationen, von denen er einige je nach der Größe des blauen Hfl.Fleckes benannte.

Die typische *steinbachi* hat einen nur ganz kleinen blauen Hfl.-Fleck, während die ab. *petri* le Moults gar kein Blau auf der OS. führt. Bei *steinbachi elongata* ♂ le Moults ist der geteilte anale Hfl.Fleck nach oben ziemlich verlängert. Anfangs dieses Jahres (1931) lagen mir u. a. auch einige andere viel reicher blaugeschmückte *steinbachi* ♂♂ zur Besichtigung vor, welche den von Herrn Lathy von

Matto grosso beschriebenen *pericles gloriosa* und *talboti* sehr ähnlich waren, doch da ich nicht weiß, ob dieselben inzwischen von Herrn le Moulton benannt wurden, so will ich vorläufig nur auf deren Existenz hinweisen. Auch scheint die ebenfalls in Bolivien aufgefundene *pericles mapiri* Fossil in diesen Formenkreis zu gehören. Leider hatte ich noch keine Gelegenheit, die Type von *mapiri* zu sehen.

Bei einem vom Rio Canuma stammenden *viola* ♂♂ ließen sich einige geringfügige Unterschiede feststellen. Der gelbe, die Zelle ausfüllende *viola*-Fleck war auch nach dem Innenrande zu durch rötliche Bestäubung etwas vergrößert und dadurch ein Uebergang zu *fournierae* Fossil hergestellt. Die tiefblaue Färbung der Vfl. war durch kleine grünliche Bogen vom schwarzen Außenrande getrennt, ebenso der eigentümlich geformte blaue Hfl.Fleck.

Gleichzeitig lag mir ein ziemlich abweichendes *lugens* ♂ vom Rio Paucartambo (Süd-Peru) vor. Dasselbe zeichnete sich durch außergewöhnliche Größe und die den ♀♀ ähnlichen Flügelform vor anderen *sardanapalus* ♂♂ aus. Der Vfl.Fleck resp. -Binde war wie bei *lugens* Stgr., aber tief dunkelrot. Blaue Färbung war nur in einem sehr reduzierten Hfl.Fleck vertreten. Die US. war etwas matter als bei *lugens*, aber sonst wenig davon verschieden. In Anbetracht der vielen individuellen Abweichungen ist es nicht ratsam darauf allzugroßen Wert zu legen. Eine Benennung für diese *lugens*-Ab. ist wohl vorläufig noch nicht angebracht, da erst weiteres Material von Süd-Peru besichtigt werden mußte.

Vor einigen Jahren kam mir unter verschiedenen gleichfalls von Teffe stammenden *heritsonius*-Exemplaren ein etwas kleineres männliches Stück zu Gesicht, welches ich *extinctus* benannte; dieser ♂ stellte durch seine abnorme Färbung und Zeichnung der Hfl.Rückseite einen deutlichen Uebergang von *heritsonius* zu *phalcidon* dar. Unter dem mir zuletzt vorgelegenen Material befand sich ein ♂, welches eine noch nähere Verwandtschaft mit *phalcidon* aufzuweisen hatte, und ich etikettierte dasselbe vorläufig als *extinctus* Mich.

Ein diesem etwas ähnliches Stück zeigte ebenfalls einige Aehnlichkeit mit der *phalcidon*-US. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß diese beiden Artgruppen an gewissen Lokalitäten langsam ineinander übergehen, denn auch in der Lebensweise gleichen sie sich durch gewisse Gewohnheiten und unterscheiden sich dadurch wesentlich von anderen *Agrias*-Arten. Auch *pericles* zeigt dieselben Gewohnheiten wie *phalcidon* und *heritsonius* und auch genau dieselbe basale Schneckenzeichnung wie *phalcidon*. Diese Annahme wird auch bestätigt durch unzweifelhafte Uebergangsstücke, welche die Herren le Moulton und Lathy, sowie auch meine Wenigkeit festzustellen Gelegenheit hatten.

Von Franz.-Guyana lag mir eine Unterseiten-Ab. von einer *claudia*-Form vor, welche oberseits etwa der *subvachenheimi*

le Moults entspricht. Bei dieser war im oberen Teil der Hfl.US. zwischen dem blaugrünen Basalfeld und der grünlichen Medianbinde ein Stück, das von schwarzer Färbung ausgefüllt war: eine individuelle Ab. *claudia ab. nigricans* ♂ Mich.

Von Manãos war unter anderem auch ein ♀ von *claudia* le Cerfi durch die nach außen sehr verschmälerte Vfl.Binde bemerkenswert, und ich etikettierte es als *tenuifasciata nom. coll.* Durch den großen Bindenausschnitt, sowie durch den ausgedehnten Basalfleck wird die rote Vfl.Binde sehr verschmälert.

Ein am Südufer des mittleren Amazonas erbeutetes hochinteressantes *sardanapalus* ♀, gleicht oberseits dem typischen *sardanapalus* ♀ vollständig, aber wegen der äußerst abweichend gefärbten und gezeichneten US. hat es als ♀ von dem früher von mir beschriebenen *phaenomenalis* ♂ zu gelten. Wie bei diesem ist die ganze innere bis an die grünliche Medianbinde der Hfl.US. vollständig schwarz geworden, während die Vfl.Binde tief karminrot gefärbt ist. Der Raum zwischen der halbverloschenen Subapicalbinde und der roten Vfl.Binde ist tiefschwarz ebenso wie bei dem früher aufgefundenen ♂. Es ist höchst eigentümlich, daß zu diesem, jedenfalls äußerst selten vorkommenden ♂ ein auf der US. fast ganz gleich gefärbtes ♀ gefunden wurde.

Aus Uypiranga, am Südufer des unteren Amazonas, lagen mir 2 Exemplare einer etwa in der Mitte zwischen *trajanus* und *connexa* stehenden Subsp. vor. Dieselbe wurde *gracilis* genannt. Dieses interessante Tier unterscheidet sich von der ähnlichen *trajanus immaculata* Lathy durch einen anders geformten mehr schlanken, an *connexa* erinnernden Vfl.Fleck. Auch ist derselbe beim typischen Stück gleichmäßig rot und dunkler als bei *trajanus*. Blaue oder grüne Färbung ist auf der OS. nicht vorhanden. Auf der US. ist kein bemerkenswerter Unterschied zwischen *gracilis* und *trajanus* zu bemerken. Vor kurzem sah ich ein wohl von derselben Lokalität stammendes *gracilis* ♀, auf welches ich später noch zurückkommen möchte.

Unter den in letzter Zeit von mir besichtigten *pericles-rubella*-Exemplaren befanden sich einige von der Type etwas abweichende Stücke, bei denen der dunkelrote Basalfleck der Vfl.OS. nach außen und manchmal auch nach unten oft weit über die Zelle hinaustritt und es könnten Exemplare mit ausgedehnter Rotfärbung als *extensa nom. coll.* und Stücke mit reduziertem nur die Zelle ausfüllendem Rotfleck als *reducta nom. coll.* gekennzeichnet werden.

Inzwischen hatte ich noch Gelegenheit einige hochinteressante Aberrationen von *zenodorus*-Ab. aus Ekuador besichtigen zu können. Besonders interessiert ein Exemplar mit derartig vergrößerter gelber Vfl.Binde, bei dem die gelbe Färbung genau so verteilt ist wie bei *amydonius* Stgr. die rote, nur daß bei der fraglichen *zenodorus*-Form, die ich mit *extensa nom. coll.* bezeichne, die Hfl. den bei *zenodorus* üblichen großen Blaufleck

führen. Auch lagen mir in letzter Zeit eine Anzahl sehr interessanter Aberrationen von *herpitsonius stuarti* und *beata staudingeri* zur Besichtigung vor, doch muß ich mich für dieses Mal damit begnügen, nur eine sehr wertvolle *herpitsonius beata*-Aberration zu erwähnen. Dieses feine Tier zeigte einen genau ebenso geformten und gefärbten roten Basalfleck wie die *phalcidon* subsp. *rubrobasalis* Fassl. Zahlreiche andere *herpitsonius stuarti* und *beatifica*-Aberrationen gedenke ich in nächster Arbeit zu beschreiben.

Nach den in letzter Zeit aufgefundenen *Agrias*-Aberrationen zu urteilen scheinen in den unermesslichen Wäldern Südamerikas noch sehr viele, bisher unbekannte *Agrias*-Neuheiten ihrer Entdeckung zu harren.

Moderne Schutzmittel für die Sammlung.

Von Apotheker C. Wimmers, Altona-Blankenese

Bei der Konservierung unserer Sammlungen, speziell von Lepidopteren, kommen außer den Methoden für Abschluß und Trockenhaltung besonders noch die chemischen Mittel in Frage. Ueber die Wirksamkeit der letzteren sowie über ihre Erprobung kann sich wohl kaum jemand besser ein Urteil bilden als ein Chemiker oder Apotheker, der selbst sammelt. Ich möchte daher meine Erfahrungen aus 40jähriger Sammeltätigkeit hier kundgeben:

Daß Holzkästen mit Doppelfalz, luftdicht schließend, die erste Bedingung sind, ist bekannt. Luftlöcher an der Seite anzubringen, wie manche Sammler es tun, ist daher auch verkehrt. Ebenso soll der Schrank möglichst luftdicht schließen. Dagegen können eingedrungene Schädlinge, ähnlich wie die Motten, öfteres Lüften durchaus nicht vertragen; daher sehe man monatlich alle Kästen nach. Ebenso steht es mit dem Schimmel, weshalb in den oft gebrauchten Versandkästen mit Torfauslage so leicht kein Schimmel vorkommt. Hierüber weiter unten.

Ich bespreche zunächst die chemischen Schutzmittel:

- 1) Blausäurevergasung kommt nur für Museen in Betracht, da das Verfahren zu gefährlich ist.
- 2) Metallisches Quecksilber. Ich rate entschieden vom Gebrauche desselben ab, da dadurch schwere Krankheiten auftreten können, wobei die wahre Ursache leicht übersehen wird. Uebrigens ist der Erfolg zweifelhaft.
- 3) Schwefelkohlenstoff (feuergefährlich!) resp. Chlorkohlenstoff. Besonders ersterer ist ein probates Mittel; man steckt eine Nadel mit Watte in den Kasten, übergießt dieselbe mit einem Teelöffel Schwefelkohlenstoff und schließt schnell zu. Es wird dadurch alles abgetötet. Nach einem Jahre evtl. wiederholen.
- 4) Kampfer und Naftalin. Kampfer ist ein beliebtes und auch gutes Vorbeugungsmittel, aber zum Abtöten von schon eingedrungenen Schädlingen zu schwach. Er muß wegen seiner Flüchtigkeit öfters erneuert werden. In Naftalin soll ein

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1931/32

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): M. O., I. E. V.

Artikel/Article: [Bücherbesprechung 268-271](#)